

## **Niederschrift**

über die öffentliche Sitzung  
**des Betriebsausschusses Stadtwerke der Stadt Lörrach**  
**am Donnerstag, 6. Oktober 2016**  
im Sitzungssaal 1 des Rathauses Lörrach, Luisenstraße 16

Anwesend: Bürgermeister Dr. Wilke als Vorsitzender

Berg  
Bernnat  
Böhringer  
Denzer  
Escher  
Glattacker  
Jaenisch  
Kiefer  
Lindemer  
Oehler  
Vogelpohl  
Wernthaler

Entschuldigt: Di Prima, Salach, Wiesiollek

Ferner: Fachbereichsleiterin Staub-Abt  
Fachbereichsleiter Dullisch  
Betriebsleiter Droll  
Betriebsleiter Schäfer  
Stellv. Fachbereichsleiterin Oswald  
Stellv. Eigenbetriebsleiter Eberhardt  
Herr Dieterle

Urkundspersonen: Stadtrat Escher und Stadtrat Wernthaler

Schriftführung: Herr Ockenfuß

Beginn: 18.55 Uhr

Ende: 19.05 Uhr

## **TOP 1**

### **Fernwärmenetz Lörrach**

#### **Vorlage: 132/2016**

Der Vorsitzende führt kurz in die Thematik der Vorlage ein. Die Stadt Lörrach wolle, mit dem Ziel der Gründung einer Wärmegegesellschaft Lörrach, längerfristig mit verschiedenen Energieunternehmen kooperieren.

Stadtrat Escher zeigt sich hinsichtlich der Vorlage skeptisch. Er könne auch den dargelegten Kostenaufwand nicht nachvollziehen, da eine rechtliche Prüfung auch von der städtischen Rechtsabteilung bewerkstelligt werden könne. Die Fraktion der CDU wolle sich nochmals fraktionsintern zu der Vorlage beraten.

Stadtrat Bernnat signalisiert die Zustimmung der Fraktion der SPD.

Stadtrat Berg signalisiert die Zustimmung der Fraktion der Grünen.

Stadtrat Denzer gibt an, dass die Fraktion der Freien Wähler sich nochmals fraktionsintern zu der Vorlage beraten wolle.

Stadtrat Escher wolle wissen, ob hinsichtlich der Wärmegegesellschaft die Rechtsform einer GmbH angedacht sei und welche Kosten hierbei auf die Stadt zukämen.

Stadtrat Dr. Vogelpohl fragt, in welcher Trägerschaft sich die Wärmegegesellschaft befinden werde und wie sich die Preisgestaltung darstelle.

Der Vorsitzende erklärt, dass die städtische Rechtsabteilung derzeit am Limit arbeite und eine derartige rechtliche Prüfung nicht alltäglich sei. Es bedürfe rechtlicher Sicherheit in dieser Sache. Eine derartige Kooperation sei anzustreben. Im Bereich der Wärmeversorgung gibt es keine Konzessionen. Anderen Anbietern könne man Ihr Geschäft in der Stadt nicht einfach untersagen.

Eigenbetriebsleiter Droll erklärt, dass die notwendigen Mittel im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs Stadtwerke veranschlagt seien. Die Stadtwerke hätten ein Interesse daran, wirtschaftlich von der Kooperation zu profitieren. Es habe bisher konstruktive Gespräche aller Partner gegeben. Die Koordination des Projekts liege bei der Stadt Lörrach.

Herr Pilgermeyer von der Firma ratio neue Energie GmbH erklärt, dass die Wärmeversorgung in Lörrach dezentral angelegt sei. Sowohl westlich als auch östlich der Bahnlinie seien verschiedene Projekte möglich. Es gehe darum, die dezentralen Wärmesysteme auf dem Stadtgebiet zu vernetzen und die Wärmeangebote für die Verbraucher zu erweitern. Fernwärme kenne keinen Grundversorgungspreis. Der Preis solle letztlich auf jeden Fall angemessen sein.

Der Vorsitzende führt aus, dass es im Baugebiet Belist keinen Anschlusszwang gebe. Die bereits ansässigen Anwohner könnten hinsichtlich der bestehenden Angebote selbst entscheiden. Es gebe in verschiedenen Quartieren wichtige, dezentrale Wärmeeinheiten. So zum Beispiel im Bereich Stetten-Süd, wo mit Geothermie aus Riehen versorgt werde oder am Hallenbad, wo es ein Blockheizkraftwerk gebe. Die Firma ratio Energie sei in der Luisenstraße und in der Haager Straße tätig und die Wärmezentrale des Quartiers Ost werde im Keller des neuen Hotels untergebracht sein. Des Weiteren wolle man künftig auch die Abwärme des Krematoriums zur Wärmeversorgung verwenden. Es sei ein Interesse an einer gemeinsamen Gesellschaft da, davon sei man allerdings noch weit entfernt.

Stadtrat Escher erkenne die Sinnhaftigkeit von Wärmenetzen. Hinsichtlich der Eröffnung einer weiteren Koordinationsebene sei er allerdings skeptisch. In Interessiere auch, welche Größenordnung bei einer GmbH angedacht sei.

Stadtrat Dr. Vogelpohl wolle wissen, wer letztlich Ansprechpartner für den Kunden sein werde.

Eigenbetriebsleiter Droll weist darauf hin, dass die Arbeitsgemeinschaft Ansprechpartner sein werde. Auch werde man die politischen Entscheidungsgremien rechtzeitig in alle Vorgänge einbinden.

Der Vorsitzende gibt an, dass man auch schon die Bebauung des MMZ-Areals im Auge habe. Er bittet die Fraktionen die Thematik nochmals fraktionsintern zu besprechen.

## **Zur Beurkundung**

Der Vorsitzende:

Urkundspersonen:

Schriftführung: